

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Vertreibung der Rumänen aus Siebenbürgen

### Die Schlacht bei Hermannstadt

Hiezu Beilage 13

#### *Der Operationsplan Falkenhayns*

Am 17. September abends war GdI. Falkenhayn in Déva eingetroffen<sup>1)</sup>; am 19. übernahm er den Befehl über die ihm zugewiesenen Heereskörper. Hiemit hatte er auch die Aufgabe des GLt. Staabs auszuführen, dessen Gruppe den wesentlichen Bestandteil der neuen deutschen 9. Armee bildete. Da die Säuberung des Beckens von Petrosény eben vollzogen war, waren alle dort entbehrlichen deutschen Streitkräfte nach Hermannstadt zu verschieben, um gemeinsam mit den schon nördlich davon stehenden Gruppen Krafft und Schmettow die südlich der Stadt haltenden Rumänen zu schlagen (S. 254 und 297). Das Schwergewicht der Kriegshandlungen in Siebenbürgen ging hiemit auf die deutsche 9. Armee über.

Im ersten Augenblick dachte Falkenhayn daran, den Feind an den beiden Punkten, wo seine beiden Flügel an die nördlichen Gebirgsabhänge angelehnt waren, also in doppelseitiger Umfassung, anzufallen. Nach den Erkundigungen, die er am 18. und am 19. eingezogen hatte, kam er aber wegen der Unwegsamkeit der waldigen Hänge des Czibiner und des Fogaraser Gebirges davon ab. Dagegen bot die Gangbarkeit der Rückenlinie des Czibiner Gebirges die Möglichkeit, mit dem Alpenkorps von Sinna aus den Roten Turm Paß zu erreichen und hier die Paßstraße zu sperren. Griffen gleichzeitig die übrigen Heereskörper konzentrisch gegen den nördlichen Paßeingang an, so konnte ein den Feind vernichtender Sieg errungen werden<sup>2)</sup>.

Mittlerweile waren zwischen Teschen und Pleß Vereinbarungen getroffen worden, um den Einklang im Handeln der Armeen Arz und Falkenhayn sicherzustellen. Dem Antrage Conrads, die mit der DOHL. vereinbarten Weisungen beiden Armeen durch das k. u. k. AOK. zugehen zu lassen, stimmte GFM. Hindenburg zu. Tatsächlich wurde aber schon der erste Befehl an die 9. Armee auch von Pleß aus abgesendet, und in der Folge wurde an diesem Vorgange festgehalten, so daß die 9. Armee

<sup>1)</sup> Falkenhayn, Der Feldzug der 9. Armee gegen die Rumänen und Russen 1916/17, I (Berlin 1921), 14.

<sup>2)</sup> Ebenda, I, 23 f., 29.